

## **Gottesdienst am 6. Sonntag nach Trinitatis für Zuhause**

### **Musik zum Eingang**

### **Begrüßung und Votum**

Herzlich willkommen, Ihnen und Euch allen zu diesem Gottesdienst. Schön, dass wir miteinander hier und Zuhause sein und Gott an unserer Seite wissen dürfen. Von Gott berufen und gesegnet gehen Christinnen und Christen ihren Lebensweg. Dieser Sonntag ist ein guter Anlass, sich das bewusst zu machen. Denn mit ihm beginnt die neue Woche und die steht unter der Zusage für alle, die zu Gott gehören: „Und nun spricht der Herr, der dich geschaffen hat, Jakob, und dich gemacht hat, Israel: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!“

Ein jeder unter uns von Gott gekannt und gerufen feiern wir ins seinem Gottesdienst im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. AMEN.

### **Psalm 139 in moderner Übertragung NL 966.3**

Würde ich mit der Sonne im Meer versinken,  
Herr, du erforschest mich und kennest mich.  
Lieber Gott,  
mein Herz und meine Seele liegen offen vor dir.  
Du durchschaust mich. Du kennst mich durch und durch.  
Du begleitest meinen Alltag,  
du siehst, wenn ich sitze oder aufstehe;  
du verstehst mich, wenn ich nachdenke oder grübele;  
wenn ich unterwegs bin oder irgendwo liege,  
um mich auszuruhen: Du begleitest mich.  
Nichts, was ich sage, lieber Gott, ist dir unbekannt.  
Du umwebst mich mit deiner liebenden Kraft,  
du umsorgst mich mit deiner haltenden Hand.  
Begreifen kann ich das nicht. Es ist zu wunderbar.  
Selbst wenn ich dir aus dem Wege gehen wollte –  
Wohin denn?  
Hätte ich Flügel und flöge zum Himmel: Da bist du auch!  
Würde ich mich eingraben und bei den  
Verstorbenen verstecken:  
Ich träfe dich an!  
Würde ich mit der Sonne im Meer versinken:  
Auch dort würde ich dir begegnen.

Könnte ich zaubern und alles dunkel machen:  
Dann würdest du in der Dunkelheit aufleuchten.  
Ich weiß: Schon vom Mutterleib an bin ich in deiner Obhut.  
Ich bin dir so dankbar, daß mein Leben ein Wunder ist,  
ein Geschenk aus deiner Hand. Das habe ich begriffen.  
Meine Zeit ist bei dir verzeichnet, jeder Augenblick.  
Obwohl ich dich, lieber Gott, nicht fasse,  
wie ich auch die Tropfen im Meer nicht zählen kann,  
weiß ich doch eines genau: Ich bin immer bei dir geborgen.  
Du durchschaust mich, lieber Gott, und kennst mich genau.  
Komm und überzeug dich, ob ich ehrlich bin.  
Zeig mir, wenn mein Leben so nicht in Ordnung ist.  
Nimm meine Zeit in deine Hand, bis ich am Ziel bin.  
*Peter Spangenberg*

AMEN

**Lied:** Die güldne Sonne EG 449

## **Impuls**

### Bilder von früher – zukunftsweisend?

Liebe Gemeinde,

früher habe ich es geliebt mir Fotoalben anzusehen. Als Kind erklärte mir meine Oma dann immer, wer darauf bei welcher Gelegenheit zu sehen war und dabei erzählte sie von so mancher Familiengeschichte. Heute werde ich von einer App auf meinem Handy dazu aufgefordert mir Erinnerungen von heute vor einem Jahr anzusehen. Aber auch so manch digitales Bild lässt mich zurückblicken. Gerade, wenn ich alte Fotos anschau, komme ich manchmal auch ins Nachdenken: Welche Träume habe ich damals geträumt, welche Zukunft lag noch vor mir und vor denen, die mit mir gemeinsam zu sehen sind? Welche Wege sind wir seither gegangen? Abschiede und Neuanfänge, Hoffnung und Enttäuschung, Erfolg und Misslingen – so vieles ist seither passiert. Und es war auch so mancher Moment dabei, an dem ich mir nicht so ganz sicher war, wie das werden wird? Manchmal gab es da auch Zweifel. Das gehört zum Leben dazu. Bei den wenigsten läuft doch immer alles rund. Im Rückblick konnte ich persönlich eigentlich immer sagen: Gott war bei allem dabei. Bei den Höhen und den Tiefen des Lebens.

Welche Bilder wird wohl Mose im Kopf betrachtet haben als er nach 40 Jahren durch die Wüste endlich ankommt. Erinnerungen an seine Kindheit in Ägypten, Begegnungen am Hof des Pharaos, an seine Gottesbegegnungen am brennenden Dornbusch oder am Berg Horeb, an das Maulen und Verzagen des Gottesvolkes oder die stete Führung und Bewahrung durch Gott, der seinem Volk den Weg gezeigt hat. Mose wird das gelobte Land nicht betreten, sondern vorher sterben. Aber er darf es sehen. Darf einen Blick auf das werfen, auf das er jahrelang hingearbeitet hat. Er legt die Zukunft der ihm anvertrauten Menschen in Gottes Hand und weiß seine Nachfolge durch Josua gesichert. Mose will die seinen an seinen Erfahrungen, seinem Vertrauen und seiner Hoffnung teilhaben lassen. Davon berichtet uns das 5. Buch Mose:

6 Denn ihr seid ein Volk, das ausschließlich dem HERRN gehört. Der HERR, euer Gott, hat euch unter allen Völkern der Erde ausgewählt und zu seinem Eigentum gemacht.

7 Das tat er nicht, weil ihr größer seid als die anderen Völker – ihr seid vielmehr das kleinste unter ihnen!

8 Nein, er tat es einzig deshalb, weil er euch liebte und das Versprechen halten wollte, das er euren Vorfahren gegeben hatte. Nur deshalb hat er euch herausgeholt aus dem Land, in dem ihr Sklaven wart; nur deshalb hat er euch mit seiner starken Hand aus der Gewalt des Pharaos befreit.

9 Er wollte euch zeigen, dass er allein der wahre Gott ist und dass er Wort hält. Er steht zu seinem Bund\* und erweist seine Liebe bis in die tausendste Generation an denen, die ihn lieben und seine Gebote befolgen.

10 Aber alle, die sich ihm widersetzen, bestraft er auf der Stelle und vernichtet sie. Er wird nicht zögern, sondern jeden auf der Stelle vernichten, der ihn missachtet.

11 Darum haltet euch stets an seine Weisung, an die Gebote und Rechtsbestimmungen, die ich euch heute verkünde!

12 Wenn ihr dem HERRN, eurem Gott, treu bleibt und auf seine Gebote hört und sie befolgt, wird auch er treu sein und zu den Zusagen stehen, die er euren Vorfahren gegeben hat.

13 Er wird euch seine Liebe erweisen und seinen Segen über euch ausschütten.

5. Mose 7, 6-13

Mose erinnert an die Wurzeln des Volkes, an die gemeinsame Geschichte, die gar nicht alle miterlebt haben und wohl nur aus Erzählungen kennen. Und doch hebt er hervor, dass dies nicht nur einfach Geschichten aus alten Tagen sind, sondern tiefgreifende Erfahrungen, die Menschen mit Gott gemacht haben. Gottes Treue, Gottes Taten gehören nicht der Vergangenheit an, sondern waren und sind richtungsweisend auch für den Weg in die Zukunft. Das Versprechen, dass Gott den Menschen gab, den Bund, den er mit den Menschen schloss, gilt ein für alle Mal. Mose erinnert an Gottes Liebe, die eine generationenübergreifende Gemeinschaft stiftet, in der jeder seinen Platz findet. Menschen, die zu Gottes Volk gehören, sind damit nicht größer, toller, besser als andere, aber wertvoll, weil sie geliebt sind, auserwählt, weil ER zu seinem Wort steht. Die Gemeinschaft derer, die an Gott glauben soll davon geprägt sein, dass sie sich an Gottes Wort halten, seine Gebote befolgen und ihm auch in Wüstenzeiten vertrauen, dass Gott selbst an seinem Versprechen festhält. In Jesus Christus hat Gott diesem Versprechen aus dem Alten Testament erneuert und ihm neue Dimension gegeben. Obwohl wir nicht perfekt sind, obwohl wir Dummheiten begehen, obwohl wir uns falsch verhalten und schuldig werden, obwohl wir uns von Gott abwenden, obwohl wir zweifeln, verleugnen und unsere Angst manchmal größer ist als unser Gottvertrauen – Gott hält an seinem Bund mit uns Menschen fest. Christinnen und Christen schließen diesen Bund, indem sie JA zum Glauben und zur Taufe sagen.

Schon Mose gibt dem Gottesvolk diese zukunftsweisende Perspektive mit auf den Weg. Gott erinnert sich an „seinen Eid“, ER liebt sein Volk. Obwohl die Menschen diesen Bund immer wieder gebrochen haben und nur allzu oft dachten, er habe sie vergessen, nur allzu äußerten, dass es vielleicht besser gewesen wäre in Ägypten zu bleiben und nicht auf Gottes Wort hin in die Zukunft aufzubrechen, trotz allem hält Gott an den seinen fest. ER gibt ihnen Regeln mit, mit denen sie gut zurecht kommen sollen, ER gibt ihnen Wegweiser, die Auswege zeigen, ER lässt Wunder geschehen und begleitet sein Volk mit seinem Segen. Gott hält an seinem Bund fest. Und wir können machen, was wir wollen. Solange Gott das tut und dieses Versprechen nicht aufkündigt, dürfen wir mit ihm durchs Leben gehen, dürfen umkehren und in seine Arme laufen, wenn wir auf dem Holzweg sind, dürfen uns führen lassen und darauf vertrauen, dass auch in Wüstenzeiten für uns gesorgt ist – bis auch wieder Zeiten kommen, in denen Milch und Honig fließen.

Gott lädt uns dazu ein JA zu sagen, sein Angebot anzunehmen und uns seiner Zusage immer wieder zu vergewissern: Ich bin der Herr Dein Gott. Ich bin für Dich da. Du bist mein geliebtes Kind. Du bist mir wichtig und jederzeit herzlich willkommen.

Wenn wir uns das bewusst machen, wissen, wo unsere Wurzeln sind, wenn wir wissen, dass unser Platz bei Gott ist, dann können wir auch den anderen auf seinem Platz im

Leben wahrnehmen und als Gemeinschaft durchs Leben gehen. Weil Gott seine Liebe und seinen Segen über uns ausschüttet – auch heute noch – können wir den anderen achten, für den anderen sorgen und mit ihm zusammen Zukunft wagen – fest verwurzelt in den Glaubenserfahrungen der Bibel und der Menschen, die mit uns den Glauben teilen.

Gott hält sein Versprechen und dieses Versprechen hält länger, als *wir* denken können. In diesem Vertrauen hat Mose das Volk durch die Wüste geführt. Er hat diesen Weg mit Gott an seiner Seite bestritten und hat damit auch Verantwortung übernommen. Dieser Wegabschnitt liegt nun hinter ihm. Er trägt sie mit die Erinnerungen, die Erfahrungen in den inneren Bildern, die er auf dieser Reise gesammelt hat. Er weiß aber auch darum, dass nun etwas Neues beginnen wird. Er kann die Verantwortung abgeben, weiß aber, dass Gott auch weiterhin mit dabei sein wird.

### Wir haben eine Wahl

Auch wir haben die Wahl, ob wir mit Gott durchs Leben gehen und damit Verantwortung übernehmen wollen – für uns, für die Welt und unser Miteinander - ob wir uns für einen Weg im Glauben entscheiden wollen. Gott selbst hat sich schon entschieden: du gehörst zu den Auserwählten Gottes, Du bist geliebt und wertvoll. Du bist Teil einer großen Gemeinschaft, in der jeder einzelne zählt. Dein JA dazu, musst Du aber selber sprechen – immer wieder auf's Neue. Dein JA, das, was Dir im Leben begegnet im Vertrauen mit Gottes Zusage zu bewältigen, zu meistern oder es einfach dankbar aus Gottes Hand zu nehmen; mutig und hoffnungsvoll Neues zu beginnen und das Alte unter Gottes Führung zu bedenken.

Das Verbindende durch alle Generationen, durch die Geschichten Gottes mit den Menschen ist sein Segen. Der Segen wird auch bei der Taufe dem Täufling zugesprochen und mit dem Kreuzzeichen besiegelt. Du gehörst zu Christus, bist sein geliebtes Kind. Nicht weil du besonders stark oder schön oder talentiert bist, sondern weil Gott dich liebt, bedingungslos. Jesus verspricht: Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

Darauf will ich vertrauen. Wir dürfen zurückblicken auf eine lange Familiengeschichte der großen Familie Gottes, wir dürfen sehen, teilen, füreinander da sein. Gottes Geschichte mit uns Menschen ist nicht zu Ende. Sie geht weiter – bis in die Ewigkeit. Fortsetzung folgt.

AMEN

**Lied:** Lobt Gott getrost mit Singen

**Fürbitten**

Gott, Du rufst uns bei unserem Namen und versprichst uns, an unserer Seite zu stehen. Wir gehören zu Dir und Du willst uns segnen. Voller Vertrauen rufen wir jetzt zu Dir und sprechen vor Dir aus, was uns auf dem Herzen liegt.

Wir bitten dich: Gib uns einen klaren Blick, um das Vergangene zu bedenken und mit Zuversicht in die Zukunft zu sehen.

Zeige uns den Weg, den du für uns vorgesehen hast und lass uns unseren Platz in der Gemeinschaft finden. Mach uns Mut, dir zu folgen und deinem Wort zu trauen.

Stärke die Menschen, die nur schwer an eine gute Zukunft glauben können, weil sie Gewalt und Unrecht erleben, weil Sorge und Leid zu ihrem Leben gehören.

Tröste Du diejenigen in unserem Miteinander, die um einen Menschen trauern, stelle ihnen Menschen zur Seite, die sie unterstützen und stärke sie im Vertrauen, dass Dein Bund auch in der Ewigkeit bestehen bleibt.

Begleite Du die Einsamen und Kranken und bestärke sie im Zuspruch „Fürchte Dich nicht!“.

Wir bitten dich für uns alle: Gib uns Mut zu ändern, was wir ändern können. Gib uns Kraft zu ertragen, was wir nicht ändern können. Gib uns Hoffnung, dass du unser Leben begleitest und zu einem guten Ziel führst.

Wir dürfen auf Dich vertrauen und beten gemeinsam:

### **Vaterunser**

Vater unser im Himmel. / Geheiligt werde Dein Name. / Dein Reich komme. / Dein Wille geschehe, / wie im Himmel, so auf Erden. / Unser tägliches Brot gib uns heute. / Und vergib uns unsere Schuld, / wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. / Und führe uns nicht in Versuchung, / sondern erlöse uns von dem Bösen. / Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

### **Segen**

Der HERR segne Dich und behüte Dich, der HERR lasse ein Angesicht leuchten über Dir und sei Dir gnädig. Der HERR hebe sein Angesicht auf Dich und gebe Dir seinen Frieden.  
AMEN.

### **Musik zum Ausgang**